

# KLOSTERS MUSIC

## Begegnungen. People and Places

Das hochkarätige Sommerfestival Klosters Music sorgt seit seiner Gründung im Jahr 2019 mit eindrücklichen, einmaligen Konzerterlebnissen für Furore. Das neuntägige Festival mit internationaler Ausstrahlung bringt vom 27. Juli bis 4. August 2024 erneut bedeutende sinfonische Spitzenorchester, erstklassige Interpretinnen und Interpreten und begeisterte Musikliebhaber aus aller Welt ins hintere Prättigau.

Text und Bild: Klosters Music

Das Motto «Begegnungen. People and Places» beschreibt den Kern des Festivals, denn Klosters Music schafft Begegnungen: zwischen Natur und Kultur, zwischen aussergewöhnlichen Künstlerinnen und Künstlern und einem musikinteressierten Publikum. Zum ersten Mal in Klosters konzertieren der Bariton Thomas Hampson, der Pianist Jan Lisiecki, der Dirigent Maxim Emelyanychev und die Geigerin Alina Ibragimova. «Die sechste Ausgabe von Klosters Music präsentiert zehn kontrastreiche Konzerte mit erstklassiger Besetzung und einem Programm aus Meisterwerken, die von einem Gefühl von Zeit und Ort geprägt sind und den Zeitgeist einfangen, in dem sie entstanden sind», erklärt David Whelton, künstlerischer Leiter des Festivals. Kammermusik, Filmmusik und ein Familienkonzert finden ebenfalls wieder Platz im Festivalprogramm. Dieses Jahr stehen grosse romantische Werke im Mittelpunkt wie Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 «Aus der Neuen Welt», Edvard Griegs Klavierkonzert oder

Mozarts 3. Violinkonzert in G-Dur. Die zweite Sinfonie in C-Dur von Robert Schumann und das Hornkonzert Nr. 4 in Es-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart sind weitere gewichtige Werke aus der Romantik, die beim Festival erlebt werden können. Der gefeierte Opernsänger Thomas Hampson kann in Klosters von einer ganz anderen Seite erlebt werden, der charismatische amerikanische Bariton interpretiert bekannte Songs und Jazzballaden aus dem «Great American Songbook». Die spanische Sopranistin Nuria Rial bezaubert erneut gemeinsam mit dem Blockflöten-Virtuosen Maurice Steger und dem La Cetra Barockorchester Basel mit spanischer und italienischer Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Sir Sir Andrés Schiff wird wie in den letzten Jahren mit seiner Klavierkunst Massstäbe setzen. Diesmal gleich mit zwei unterschiedlichen Konzerten in der Kirche St. Jakob: Ein Solorezital und gemeinsam mit Julian Prégardien wird er Franz Schuberts Liederzyklus «Die schöne Müllerin» zu Gehör bringen.



Münchener Kammerorchester.

(Foto: Sammy Hart)



# BEGEGNUNGEN: JAN LISIECKI

«Nur in völliger Stille kann ich wirklich auftanken»

---

Am 28. Juli 2024 spielt der hochbegabte Pianist mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen Edvard Griegs Klavierkonzert in a-Moll in Klosters. Längst ist aus dem 29-Jährigen ein reifer Pianist geworden, der bei seinen tiefschürfenden Interpretationen mit viel jugendlicher Energie begeistert.

---

Georg Rudiger hat ihm einige Fragen gestellt. Foto: Köstlin, Deutsche Grammophon

**«Menschen und Orte» ist das Motto von Klosters Music. Welche Menschen waren wichtig für Ihre musikalische Karriere?**

Die ersten Menschen, die mir in den Sinn kommen, sind meine Eltern. Sie waren von Anfang an meiner Seite und haben mich auf die denkbar beste Weise unterstützt und gefördert; ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich ohne ihre Fürsorge heute nicht auftreten würde. Darüber hinaus wäre die Liste zu lang, denn jeder Mensch, den ich getroffen habe, hatte einen Einfluss auf meine Karriere. Ich könnte Begegnungen mit angesehenen Musikern und Dirigenten nennen, mit Menschen, die von klein auf an mich geglaubt und mir Auftrittsmöglichkeiten gegeben haben, oder auch mit solchen, die mich zweifeln liessen und mich zu einem stärkeren Menschen machten. Auch die Orte waren für mich sehr wichtig. Ich bin in Calgary in Kanada aufgewachsen und lebe immer noch dort, direkt vor der Haustür ist Wildnis und phänomenale Natur: ein Raum, in dem Inspiration Wurzeln schlagen und wachsen kann. Andererseits war ich auch von klein auf aufgrund meiner polnischen Herkunft regelmässig mit Europa konfrontiert und die europäische Kultur hat mich in der Kunst, der Architektur und ganz allgemein im Leben inspiriert.

**Gibt es einen Ort, an den Sie sich gerne zurückziehen, weil Sie dort gut regenerieren können?**

Der einzige Ort, an dem ich mich wirklich zu Hause fühle, ist Calgary. Besonders gerne bin ich in der Natur unterwegs – im Winter beim Skifahren, im Sommer beim Camping, Kajakfahren, Radfahren oder Wandern. Nur in völliger Stille kann ich wirklich auftanken.

**Sie haben gerade bei den Osterfestspielen Baden-Baden mit Beethovens 3. Klavierkonzert Ihr Debüt bei den Berliner Philharmonikern gefeiert. Was war das Besondere daran?**

Es gibt bestimmte Momente in einer Karriere, die als persönliche Meilensteine bemerkenswert sind – die Berliner Philharmoniker gehören sicherlich dazu. Ich war begeistert, dass das musikalische Niveau so hoch war, wie man es von einem solchen Ensemble erwarten würde, und noch wichtiger, dass die Musiker ermutigend, freundlich und leidenschaftlich waren. An dieses Konzert wird man sich noch lange erinnern!

**Sie spielen in Klosters das Klavierkonzert in a-Moll von Grieg. Wo liegen für Sie als Interpret die Schwierigkeiten?**

Einerseits ist es ein bekanntes und einfaches Konzert, aber man muss man die technischen Passagen mit grosser Sorgfalt

vorbereiten, wenn es gut klingen soll. Das beginnt schon gleich beim ersten Einsatz, wo die Oktaven und Akkorde eine musikalische Linie bilden und nicht durch die reine Schwierigkeit, die richtigen Noten zu treffen, gestört werden dürfen. Dasselbe gilt für den Beginn des zweiten Satzes, bei dem man besonders auf den Rhythmus der ersten Solopassage achten muss. Hinzu kommt natürlich das kammermusikalische Zusammenspiel mit dem Orchester, das sensibel und aufmerksam sein sollte.

**Das Klavierkonzert von Schumann diente Grieg nicht nur wegen der gleichen Tonart als Vorbild. Welche Verbindungen sehen Sie zu Schumann?**

In der Tat werden die beiden Konzerte oft miteinander in Verbindung gebracht, aber ich bin nicht ganz davon überzeugt, dass man das tun sollte. Natürlich haben sie eine gemeinsame Tonart und bestimmte grundlegende strukturelle Elemente, aber das eine ist unbestreitbar Schumann und das andere Grieg. Beide Komponisten haben eine einzigartige Sprache. Es ist wirklich schade, dass beide jeweils nur ein Klavierkonzert geschrieben haben!

Konzert: 28. Juli 2024, 19.00 Uhr ,  
Konzertsaal, Arena Klosters  
Tickets und Informationen:  
[www.klosters-music.ch](http://www.klosters-music.ch)